

Über das Zuwenden

Ein wirtschaftlicher Ausblick auf DIE DREI

STEPHAN EISENHUT

Das Internet bietet die Möglichkeit, geistige Inhalte in Textform zu jeder Zeit nahezu an jedem Ort der Welt verfügbar zu machen. Doch es hat auch Schattenseiten. So verstärkt es z. B. die »Kostenlos-Kultur« gegenüber geistigen Produkten. Texte, die mit sehr viel Mühe und Sorgfalt erstellt wurden, sollen überall verfügbar sein, aber nur wenige interessiert es, wer dafür gearbeitet hat, dass diese Texte so leicht zugänglich sind.

In den letzten 94 Jahren sind in DIE DREI eine Fülle von wertvollen Artikeln erschienen. Unser Online-Archiv ermöglicht es, diese Artikel zu recherchieren. Alle neuen und viele ältere Artikel können bereits schon jetzt gegen eine kleine Gebühr als Datei – bei älteren Artikeln als komplettes Heft – heruntergeladen werden. Wer einen älteren Artikel gefunden hat, der noch nicht zum Download bereitsteht, kann eine Anfrage an den Leserservice schicken. Das Heft wird dann von uns eingescannt und als PDF-Datei auf unserer Webseite hinterlegt. Wir hoffen so, diese Schätze wieder verfügbar zu machen. Nur erzeugt dieses mehr Kosten, als wir über die Bereitstellungsgebühren einnehmen können. Wirtschaftliche Erträge, mit der wir DIE DREI finanzieren könnten, werden auf diesem Wege nicht erzielt. Dennoch zeigt das Nutzerverhalten schon jetzt, dass hier durchaus ein Bedarf besteht. Im Oktober gab es auf unserer Webseite 1.374 Besucher, die zum Teil ausführlich recherchiert haben, und es wurden 655 Texte heruntergeladen. Die meisten dieser Texte waren allerdings kostenfrei erhältlich.

Das Online-Archiv macht die Vergangenheit zugänglich. Die primäre Aufgabe von DIE DREI sehen wir allerdings darin, Wege in die Zukunft zu

erschließen. Die Wahrnehmung gegenwärtiger Entwicklungen sind wichtig, doch vor allem will die DIE DREI ein Treibhaus für geistige Entwicklungen sein. Wir verstehen sie als ein geistiges Projekt, das vor fast 100 Jahren begonnen wurde und immer wieder neu ergriffen werden will. Aber auch das ist mit Kosten verbunden. Nur wenige können erkennen, dass aus bescheidenen Keimblättern, die aus der Erde sprießen, einmal eine mächtige Eiche erwachsen wird. Ebenso verhält es sich mit der geistigen Arbeit. Unsere Autoren ringen mit Beobachtungen und Gedanken, um für diese eine ansprechende Form zu finden. Nicht alles, was in der Redaktion ankommt, ist so, dass es gleich gedruckt werden kann. Das erfordert von unserer Seite eine starke Zuwendung. Gerade das ist jedoch der Nährboden für geistige Entwicklung.

Die Redaktion ist ebenfalls von Zuwendung abhängig. Diese bekommt sie vor allem von den Abonnenten, die bereit sind, sich auf das, was Monat für Monat als gedrucktes oder digitales Erzeugnis in eine materielle Form gerinnt, einzulassen. Dabei ist nicht alles gefällig, was geboten wird. So mancher Text muss auch vom Leser hart erarbeitet werden. Der Leser ist nicht einfach Konsument – er arbeitet an diesem geistigen Projekt mit. Die Wirkung dieser Zuwendung sollte nicht unterschätzt werden.

Unsere Hoffnung ist, dass eine genügend große Leserschaft das Zukünftige des Anliegens erspüren kann. Denn die Abonnenten sind sowohl in geistiger als auch in materieller Hinsicht unsere tragende Stütze. Sie sind Mitarbeiter, die zugleich auch die finanzielle Hauptlast schultern. Durch Einzelverkäufe und den Verkauf digitaler Artikel wird DIE DREI weder materiell noch

geistig getragen. Es fehlt die Zuwendung zum Ganzen. Dennoch kann sie ja dadurch angestoßen werden. Deshalb sind diese Zugänge ebenfalls wichtig.

In den letzten 15 Jahren hat es jährlich einen leichten, aber doch stetigen Rückgang bei den Abonnements gegeben. Der finanzielle Freiraum der Redaktion wurde so schleichend eingeschränkt. Dieser Freiraum ist jedoch die Basis für eine qualitativ hochwertige Arbeit. Trotz dieser Einschränkungen wurde die neue Redaktion um zwei Mitarbeiter aufgestockt. Das war nur möglich, weil keiner der Redakteure ein volles Deputat hat. Alle Redakteure sehen das geistige Projekt der DREI als so wertvoll an, dass sie – wie im Übrigen auch unsere Autoren – sehr viel mehr hineingeben als finanziell ausgeglichen werden kann. Gelänge es nun, die »abonnierende Mitarbeiterschaft« wieder auszuweiten, so wäre ein großer Schritt für die Zukunft der DREI getan.

Die neue Redaktion ist sehr stolz darauf, was die vorangehenden Redaktionen geleistet haben. Es ist wichtig, dass der Zugriff auf diese Leistungen durch den Einsatz modernster digitaler Technik möglich wird. Die Arbeit an der Zukunft beginnt allerdings erst da, wo sich Menschen dem zuwenden, was noch kommen

möchte. Materiell wird diese Zukunft durch Schenkungen ermöglicht. Der Preis, den jeder Leser für sein Abonnement bezahlt, ist in Wirklichkeit eine Schenkung. Dieser Preis soll auch nur signalisieren, was die Redaktion braucht, damit sie ihre Aufgabe erfüllen kann. Eigentlich müsste dieser Preis mittlerweile viel höher angesetzt werden. Doch müssen viele Leser selbst mit knappen Einkommen auskommen. Manchen fällt es schwer, selbst den ermäßigten Preis zu zahlen. Wir möchten daher die Abonnementpreise nicht erhöhen. Jedem, dessen finanzielle Verhältnisse es ermöglichen und der DIE DREI stärker unterstützen will, steht es frei ein Förderabonnement zu zeichnen.

Es gibt aber noch weitere Formen der Zuwendung. Dadurch, dass die mercurial-Publikationsgesellschaft im letzten Jahr in einen Zweckbetrieb der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V. umgewandelt wurde, besteht die Möglichkeit, an diese größere Spenden mit Zweckbindung zu leisten. Vermächnisse könnten ebenfalls zweckbestimmt erfolgen. Eine solche Unterstützung wäre für die Fortentwicklung der DREI eine wunderbare Hilfe.

Wir danken allen Menschen, die uns bisher so treu unterstützt haben!

DIE DREI als Geschenk?

Fragen Sie nach unserem Geschenkabo:

069 - 95 77 61 22

leserservice@diedrei.org

www.diedrei.org